



Projekt

GESUNDER START INS LEBEN

Phase II

durch:

- Gesundheitsversorgung für Mütter und Kleinkinder
- Fortbildungen für Hebammen
- Bau von Wasser- und Sanitäranlagen
- Förderung der Geschlechtergleichheit

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹

2

KEIN HUNGER



3

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



5

GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



6

SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



PROJEKTREGIONEN

Oudomxay und Salavan

PROJEKTLAUFZEIT

Oktober 2019 – Oktober 2022

BUDGET

1.722.700 €

ZIELE

- Bessere Gesundheitsdienste
- Verhinderung von Mangelernährung
- Wasser und Sanitäranlagen

MAßNAHMEN

- Bau von drei **Gesundheitszentren mit Mutter-Kind-Stationen** sowie Systemen zur Wasseraufbereitung
- Erweiterung von sechs bestehenden Gesundheitszentren durch Mutter-Kind-Stationen
- **Fortbildungen für Hebammen** und Gesundheitspersonal
- **Mobile Gesundheitsdienste** für Schwangere und Kinder
- Verbesserung der **Wasser- und Sanitärversorgung**

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet

Die aktuelle Situation

In den entlegenen Dörfern der Provinzen Oudomxay und Salavan ist der Weg zum nächsten Gesundheitszentrum weit. Die mangelhafte Ausstattung und schlechte Versorgung in den Zentren trägt mit dazu bei, dass viele Frauen ihre Kinder zu Hause zur Welt bringen – ohne medizinische Betreuung. Viele Schwangere und Kinder sind zudem von Mangelernährung betroffen. Denn aufgrund traditioneller Speisevorschriften ernähren sich die Frauen auch während der Schwangerschaft sehr einseitig. Neugeborene werden früh mit Reis gefüttert anstatt gestillt. So fehlen den Kindern wichtige Nährstoffe, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Untersuchungen zeigen, dass in einigen Projektgebieten rund die Hälfte der Kinder Anzeichen von Mangelernährung und Wachstumsstörungen aufweisen.

Unsere Ziele und Maßnahmen

Mit diesem Projekt wollen wir die gesundheitliche Situation von Müttern und Kleinkindern in den Provinzen Oudomxay und Salavan verbessern. Während der ersten Phase des Projektes haben wir bereits drei Gesundheitszentren gebaut und acht Gesundheitszentren um Mutter-Kind-Stationen erweitert. In dieser zweiten Projektphase sollen auch im Distrikt Pakbeng in Oudomxay ein neues Gesundheitszentrum sowie drei weitere Mutter-Kind-Stationen entstehen. Im Distrikt Salavan werden zwei Gesundheitszentren und drei Mutter-Kind-Stationen gebaut. So sollen Schwangere, Mütter und Kinder einen besseren Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. An allen Gesundheitszentren installieren wir zudem Systeme zur Wasseraufbereitung. Zusammen mit den lokalen Gesundheitsbehörden schulen wir Hebammen, damit sie in den Gemeinden Vorsorgeuntersuchungen bei Schwangeren sowie Ernährungs- und Hygieneberatungen durchführen. Insgesamt profitieren rund 20.000 Kinder unter fünf Jahren von den Projektmaßnahmen.

Neue Gesundheitszentren für Mütter und Kinder

In Oudomxay und Salavan bauen wir drei Gesundheitszentren mit Mutter-Kind-Stationen und Sanitäreinrichtungen. An sechs bestehenden Gesundheitszentren errichten wir Anbauten mit Mutter-Kind-Stationen. Der Auftrag für die Baumaßnahmen wird öffentlich ausgeschrieben, sodass sich verschiedene Unternehmen aus der Region bewerben können. Die Einrichtungen werden zudem Möbel und medizinische Ausrüstung für eine qualitativ gute Versorgung rund um die Geburt erhalten. Mit Unterstützung lokaler Partner werden Waschbecken und Sanitäranlagen installiert, um so die Hygienebedingungen zu verbessern.

Ausbildung von Hebammen

In den ländlichen Projektregionen fehlen gut ausgebildete Hebammen und Gesundheitspersonal. Gemeinsam mit der Gesundheitsbehörde führen wir deshalb mehrtägige Trainings für Geburtshelferinnen und das Personal der Gesundheitszentren durch, in denen sie ihre medizinischen Kenntnisse vertiefen. Dabei geht es vor allem um die Schwangerschaftsvor- und -nachsorge, Geburtshilfe, die Versorgung von Neugeborenen und die Behandlung von Mangelernährung.



Foto: Phoosab Thevongsa

Eine Hebamme informiert Mütter über gesunde Ernährung in der Schwangerschaft.



EINE WAHRE FREUNDIN UND EINE HEBAMME

Thiphakong ist Hebamme in einem Gesundheitszentrum der Provinz Salavan. Im Rahmen eines Plan-Projektes hat sie medizinische Fortbildungen besucht und das Konzept „True Friend“ kennengelernt. Es verdeutlicht Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, wie wichtig der respektvolle und freundschaftliche Umgang mit den Patientinnen und Patienten ist. Dank der Fähigkeiten, die Thiphakong dort erworben hat, kann sie starke und gute Beziehungen zu den werdenden Müttern aufbauen, die zu ihr ins Gesundheitszentrum kommen.

„Es sind nicht nur die medizinischen Kenntnisse, die wichtig sind“, erklärt sie, „sondern auch Kommunikations- und Servicefähigkeiten, die wir im Umgang mit den Patientinnen und ihren Familien verbessern müssen.“

„Ich fühle mich so wohl, wenn ich meine Lieblingshebamme besuche“, beschreibt die 23-jährige Miss Ping ihre Beziehung zu Thiphakong. „Sie ist für mich mehr eine große Schwester als eine professionelle Hebamme. Ich kann ganz offen mit ihr sprechen und bin glücklich, wenn ich ihre Ratschläge befolgen kann.“

Regelmäßig bieten die Geburtshelferinnen mobile Vorsorgeuntersuchungen und Beratungen in den Projektdörfern an. Dabei überprüfen sie zum Beispiel das Wachstum und die Lage des Kindes im Bauch der Mutter und informieren Mütter und Väter über wichtige Hygienemaßnahmen, kindgerechte Ernährung und die Bedeutung des Stillens. Während ihrer Besuche halten die Geburtshelferinnen auch das Wachstum der Kinder fest, um Auffälligkeiten im Ernährungszustand schnell erkennen und behandeln zu können. Gleichzeitig bauen sie Vertrauen zu den Müttern auf und nehmen ihnen so die Hemmungen davor, Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen.

Verbesserte Wasserversorgung

Eine häufige Ursache für Unterernährung bei Kleinkindern sind Durchfallerkrankungen, die durch verunreinigtes Wasser und mangelnde Hygiene verursacht werden. Aus diesem Grund bauen wir zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in zwei Dörfern in Pakbeng Wasseranlagen und erweitern die bestehende Wasserversorgung. Wir schulen Wasserkomitees in der Nutzung und Wartung der Anlagen, sodass sie diese bei Bedarf selbstständig reparieren können. In Abstimmung mit den Gemeinden legen die Komitees auch Regeln für die Nutzung der Wasserstellen und geringe Wassergebühren fest, mit denen das Material für Reparaturen und Wartungsarbeiten bezahlt werden kann.

Sanitäranlagen für bessere Hygiene

In den ländlichen Regionen von Laos verrichten nach wie vor viele Menschen ihre Notdurft im Freien, dies trägt zur Verbreitung von Krankheiten bei. Wir unterstützen deshalb 20 Dörfer in Pakbeng dabei, Aktionspläne für eine bessere Sanitärversorgung und Hygiene zu entwickeln. Dabei unterstützen wir besonders Frauen, damit sie sich an den Entscheidungsprozessen beteiligen. Dieses Konzept, nach dem die Gemeinden selbst die Verbesserung ihres Lebensumfelds in Angriff nehmen, fördert die Nachhaltigkeit der Projektmaßnahmen. Außerdem informieren wir Familien über die



Sauberes Wasser ist für ein gesundes Aufwachsen unverzichtbar.

Gesundheitsrisiken, die durch die Defäkation im Freien entstehen, sowie über wichtige Maßnahmen zur Krankheitsprävention. Lokale Spargruppen unterstützen die Haushalte bei der Finanzierung der Sanitäranlagen.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

In Phase eins des Projektes wurde ein digitales Monitoring Tool entwickelt, um die Fortschritte und die Qualität beim Bau der Gesundheitszentren zu überwachen. Dieses Tool wird auch in der zweiten Projektphase zum Einsatz kommen. Die im Rahmen des Projektes geschulten Hebammen werden zudem regelmäßige Berichte über ihre Hausbesuche erstellen und dabei Informationen über den Gesundheitszustand der Mütter und Kinder in den Projektdörfern sammeln. Auch die Verbesserung der Sanitärsituation in den Projektgebieten wird regelmäßig kontrolliert.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

308 € werden für das Training eines Wasserkomitees benötigt, welches sich um die Pflege und Instandhaltung der Wasseranlagen kümmert

2.297 € brauchen wir für Informationsveranstaltungen in 20 Gemeinden zu den Themen Sanitär und Hygiene

8.861 € kosten zwei Schulungen für 22 Fachkräfte der Gesundheitseinrichtungen zur Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung von Müttern und Kleinkindern

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „LAO100087“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan
 Bramfelder Straße 70
 22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan